

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Den Ihnen vorliegenden Vincenz-Haus-Brief widme ich meiner Mutter.

Sie verstarb nach kurzer, aber sehr intensiver Erkrankung am Donnerstag, den 1. September 2011

Mit meinen Geschwistern hielten wir Sie in unseren Armen und wir spürten, dass Sie nun in Frieden ihr Leben in die Hände ihres Schöpfers zurückgeben konnte. Fünf Tage und Nächte wachten wir abwechselnd an Ihrem Bett und wir erkannten, wie wichtig ihr unsere Anwesenheit war. Sie wurde ruhig, vertraute uns und schlief ruhig ein.

Vom ersten Tag meiner Beschäftigung an (1990) begleitete meine Mutter mit viel Herzblut das Treiben im Vincenz-Haus. Immer wieder verwöhnte sie uns mit selbst gemachten Leckereien, legendär bleiben ihre Osterlämmer und - Hasen zum Osterfest, manchmal bis zu 20 Backwaren zierten unsere Tische.

Im Jahr 2000 bangte sie mit uns um die Existenz des Vincenz- Hauses, sie betete viel für uns und sie unterstützte mich nach Kräften, als ich die Trägerschaft der Einrichtung übernahm. Selbstverständlich übernahm sie die Sorge um die Tischwäsche etc. und hielt mir den Rücken frei.

In manchen Stunden sorgte sie sich und durchlitt Höhen und Tiefen mit mir. Sie hatte soviel Verständnis, nur in den letzten Monaten mochte sie es nicht mehr, wenn ich zu lange von Zuhause fern blieb. Ich erzählte ihr von unseren Problemfällen und ich wusste, dass die nun meine Sorgen und Nöte mit vor Gott trug.

Sie war eine glaubensstarke Frau und wir vergessen nicht mit welcher Kraftanstrengung sie mit uns das letzte Vater unser und das Ave Maria betete, danach war sie nicht mehr ansprechbar und konnte sich nicht mehr mitteilen. Das war die Stunde in der die Zeit des Wachens für uns begann.

Unser Josef war der letzte von meinen Jungs, der Mutter noch wach und teilnehmend erlebte. An diesem Tag dachten wir noch nicht an das Ende.

Unsere Bewohner und meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen standen mir und meinem Bruder zur Seite und sie wussten sich in den Tagen des Abschiednehmens mit uns und meinen Schwestern verbunden.

Dankbar erlebte ich die große Teilnahme an den Beerdigungsfeierlichkeiten. Mir war es ein großes Anliegen, dass unsere jungen Menschen auch den Tod als Teil unseres Lebens mit erfahren. Den Umgang damit erlebte ich sehr unterschiedlich, aber bei allen authentisch. Am gleichen Tag wie meine Mutter verstarb auch die Schwiegermutter von unserem Uli Kaißer.

Berührt hat mich, wie unsere Frau Hüser-Wesemann uns allen Zeit und Raum gab in der wöchentlichen Teambesprechung über die Begegnung mit dem Tod nach zu denken, auch Sebastian bleibt uns unvergessen.

Unser jüngster Bewohner Patrick nahm mich ganz rührend in den Arm und versprach mir: „Wenn du alt bist werde ich für dich da sein, Versprochen!“
Und so sind die Themen Tod, Sterben, Glauben, Visionen, Ängste, und Nöte immer wieder Gesprächsthema. Und das ist gut so!

Ich bin mir absolut sicher, dass wir nun eine Fürsprecherin bei Gott haben. Ja, ich vermisse sie, meine Mutter, und dennoch weiß ich sie in Gottes Händen wunderbar geborgen.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe und das ewige Leben leuchte ihr.

Das 6. Adventwochenamt feiern wir mit unseren Verwandten Monsignore Andreas Kurte am 15. Oktober um 19:00 Uhr in unserer Ettelner Pfarrkirche.

Natürlich geht das Leben weiter. Zwei neue Bewohner durften wir in unserer Gemeinschaft begrüßen. Der „vierte“ Marcel zog zu uns und besucht seit dem 5. September eine Maßnahme im TBZ. Jawad kam als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan zu uns und besucht nun das Bonifatius-Förderzentrum in Paderborn. Hier erlernt er in der Auffangklasse die deutsche Sprache, um dann einen deutschen Schulabschluss zu erreichen. Von ganzem Herzen wünschen wir beiden eine erfolgreiche Zeit bei uns.

Die ersten Rückmeldungen für unseren 100. Vincenz-Haus-Brief sind eingetroffen. Herzlichst bitte ich Sie um weitere „Botschaften“.

Am 27. September freuen wir uns auf unser Patronatsfest zu Ehren des Hl. Vincenz von Paul. Das heißt, dass wir uns eine Woche ganz intensiv und ausführlich mit dem Leben und Werk unseres Hauspatrons beschäftigen. Der Vincenztag ist Feiertag in unserem Haus!

Derzeit beginnen die Proben für ein Krippenspiel im Freizeitbereich unseres Hauses. Unsere Frau Thomser hat hierfür die Verantwortung übernommen.

Geplant ist auch wieder ein Jugendgottesdienst zur Einstimmung in den Advent am Samstag, den 26. November um 19:00 Uhr in der Ettelner Pfarrkirche. Das Thema steht schon fest: „Gott so nahe“

Mögen auch Sie stets die Nähe Gottes spüren, in Zeiten der Not, des Trauerns, aber auch in Zeiten der Freude, der Dankbarkeit und des Nachdenkens.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: www.jugend-vincenzhaus.de